DAS FRANZÖSISCHE KANINCHEN (LAPIN SAUVAGE) UND DESSEN...

C. Schiffmann

Digitized by Google

Digitized by Google

Das

französische Kaninchen

(Lapin)

und dessen

rationelle Zucht in Deutschland.

Von

C. Schiffmann

Mühlgasse L. 10 in Nürnberg.

BIBLIOTHECA

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Inhalt:

Vorwort. — Der deutsche Stallhaase. — Das französische Kaninchen. — Der Lyoner Haase. — Der normandiner Haase. — Die englische Race. — Pariser. — Das wilde Kaninchen. — Der Kaninchenberg. — Die Zucht. — Ställe. — Ordnung und Reinlichkeit. — Futter. — Krankheiten, deren Ursachen und Heilung. — Mäßung. — Nutzen der Kaninchenzucht.

Nürnberg 1872.

Druck von J. L. Stich.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Preis-Courant

der aus Frankreich bezogenen Thiere

ab Post Nürnberg.

Packung à Paar 30 kr.

Lyoner Zuchtthiere, das Paar . . .	15 fl.
Normandiner Zuchtthiere, das Paar . .	12 fl.
Englische Zuchtthiere, das Paar . . .	10 fl.
Pariser Zuchtthiere, das Paar . . .	7 fl.

Sendung erfolgt in Körben mit Futter auf 48 Stunden beigepackt unter Nachnahme des Betrages.

Digitized by Google

Vorwort.

Sie war geschlagen, die große deutsche Schlacht, an Ruhm und Ehren reich, wie keine!!! — Das Schwert hing zur Linken, und man konnte Land und Leute in ihrem Thun und Treiben ruhig beobachten.

Blouse, Holzschuhe, Cigarette, Cognac ꝛc. alles schon dagewesen, aber dort im Meierhof, was ist das für eine Menagerie an der Mauer? Welch possierliche Thierchen! — Haasen mit 6 Zoll langen Löffeln.

Eine dralle Elsässerin bemühte sich in einem schrecklichen Deutsch, mir zu erklären, es seien dies Lapins und würden hier in diesen kleinen Ställchen gezüchtet.

Französische Soldaten, welche unter dem ersten Kaiserreich in englische Gefangenschaft geriethen, führten bei ihrer Rückkehr das Kaninchen in Frankreich ein.

In England war die Kaninchenzucht schon lange Zeit mit bestem Erfolg betrieben.

Mit demselben Vorurtheil, wie bei uns, wurde diese Neuerung auch dort aufgenommen; jedoch bei dem sichtlichen Gewinn, welche diese Thiere dem Vernünftigen brachten, fanden sie allgemeine Verbreitung. Zur heutigen Stunde werden in Frankreich jährlich mehr als 100 Millionen Kaninchen gezüchtet und in den Handel gebracht.

Von allen ökonomischen Einrichtungen in Frankreich gefiel mir die Kaninchenzucht am besten.

Digitized by Google

In Städten und Dörfern findet man bei Reich und Arm das Lapin. In Pachthöfen und Meiereien die größere, rationelle Zucht in gemauerten oder gezimmerten Ställchen. Bei kleineren Leuten in jedem Winkel, in einem alten Kasten oder Kiste; z. B. auf dem Speicher, unter der Stiege, am Hausplatz, im Keller ꝛc.; ich habe gefunden, daß das Kaninchen sich mit jedem Raum begnügt, und unter allen wohnlichen Verhältnissen sein heiteres Temperament beibehält.

Was die Kartoffel im Pflanzenreich, ist das Kaninchen in der Thierwelt!!!

Fleisch, Wild, Geflügel fangen auch bei uns an, im Preise bedenklich zu steigen, deßhalb ist es für Jedermann von hohem Interesse, die Kaninchenzucht bei uns in Deutschland einzuführen, und wem Volkeswohl am Herzen liegt, der trage sein Schärflein zur allgemeinen raschen Verbreitung mit Wort und That bei, damit die Vorurtheile bald beseitigt und der Nutzen dem Volke mehr vor die Augen trete.

Es gibt viele Familien, wo Schmalhans Küchenmeister ist und Fleisch nur selten auf den Tisch kommt. Wenn solche Leute sich eine Häsin halten, so haben sie stets Fleisch im Hause. Ich habe ganz arme Leute getroffen, welche ihre Häsin hielten, diese borgten sich auf 2—3 Tage einen Rammler und ließen die Häsin aufnehmen. Mehrere Familien können einen Rammler halten und sich gegenseitig aushelfen, wie dies z. B. mit einem Zuchtstier auch der Fall ist.

Rechnen wir von einer Häsin 6 Sätze und den Satz Satz mit 6 Jungen, so bekommen wir jährlich 36 Kaninchen, und somit steht fast jeden Sonntag ein kostenfreier Braten auf dem Tische. Die 36 Bälge à 30 kr. nebst dem gewonnenen Mist zahlen einen Theil der Fütterungskosten. Das Ka-

Digitized by Google

ninchen liefert eine sehr nahrhafte Suppe; in Essig eingelegt und gebraten, mit Kartoffeln oder Klösen schmeckt es vortrefflich.

Es liegt nicht in meiner Absicht, dem gering Bemittelten den Genuß von Kaninchenfleisch bloß deßhalb vorzuschlagen, damit die vom Glück Begünstigten sich an Mast-Ochsenfleisch laben können. — Nein!! es sei hier nur angedeutet, wie es möglich ist, bei unseren hohen Fleischpreisen eine wesentliche Erleichterung in der Ernährung kleiner Haushaltungen eintreten zu lassen. Wie die Kartoffel bei Reich und Arm auf keinem Tische fehlt, so ist auch dies bei dem Kaninchen der Fall! —

Der Gourmand der feinen Gesellschaft weiß auch das Kaninchen zu würdigen.

Was kann es z. B. besseres als ein Prälatenhäschen geben?? —

(Es ist dies ein Waldhaase vom ersten Satz, im Juni oder Anfang Juli geschossen.) Da zu dieser Zeit die Haasenjagd noch nicht auf ist, so darf ein solches Häschen nicht geschossen werden, ist daher ein seltenes Gericht. Ein Kaninchen geschossen oder erwürgt, gespickt und à la Wildhaase gebraten, ist das vorzüglichste Prälatenhäschen.

Ein Kaninchen mit dem bekannten Schlag in's Genick getödet, sofort die Halsadern geöffnet, damit das Blut auslauft, dann à la Huhn gebraten, hat ein weißes, zartes Fleisch, welches im Geschmacke dem eines gemästeten Kapauns gleichsteht. Ragouts und Pasteten weiß der feine Koch vom Kaninchen trefflich zu bereiten.

Digitized by Google

Der gewöhnliche Stallhaase.

Mit diesem ist das französische Kaninchen nicht zu verwechseln. Der Stallhaase ist ein verwahrlostes Geschöpf, welches seine Existenz nur dem Zufall verdankt, aufwuchert wie Unkraut und jeder Pflege entbehrt. Kümmerlich nährt sich der Stallhaase in Viehställen und gelangt selten zu einem Trunk frischen reinen Wassers.

Die Stallhäsin setzt heute ihre Jungen und morgen wird sie vom Rammler wieder belästigt und nimmt auf. Kaum können die Jungen nach 4 Wochen allein fressen, so werden dieselben von der Häsin verlassen und müssen dem zweiten Satz Platz machen.

Auf diese Weise können nur Schwächlinge gezogen werden, welche ein unreifes, schwammiges Fleisch liefern.

Das französische Kaninchen

gehört zu der Familie der Haasen und stammt aus dem südwestlichen Europa.

Es gibt verschiedene Racen:

a) Der Lyoner Haase, von Farbe gelb, langhaarig, mit großen stehenden Löffeln; in unserem Klima etwas difficil in der Zucht.

b) Der normandiner Haase, von Farbe grau, ist unserem Feldhaasen am ähnlichsten, er unterscheidet sich von demselben nur durch seine langen Schlappohren. Die Züchtung desselben ist aus zwei Gründen bei uns sehr zu empfehlen:

Digitized by Google

1) unsere klimatischen Verhältnisse sagen dem Thiere sehr zu;
2) die Aehnlichkeit mit unserem Waldhasen ist geeignet, jedes Vorurtheil rasch zu bekämpfen und der Kaninchen-Züchtung baldigst Eingang in Deutschland zu verschaffen,

c) Die englische Race, ist gefleckt, (weiß und schwarz, auch weiß und gelb) in der Zucht die beste; nur möchte ich dieselbe wegen der Farbe ihres Balges vorerst nicht empfehlen; wenn das normandiner Kaninchen in Deutschland erst eingeführt ist, so wird dann das so sehr fruchtbare englische Kaninchen, nachdem alle Vorurtheile beseitigt, sich ebenso gut auch hier Bahn brechen, wie dies in Lothringen und im Elsaß bereits der Fall ist.

Qualität und Quantität des Fleisches ist bei diesen drei Sorten dieselbe.

Kreuzungen mit Lyoner und normandiner Kaninchen liefern sehr schöne Thiere.

Es gibt auch Bastarden von französischen und deutschen Kaninchen, welche vielfach in Baden und Württemberg unter dem Namen „Pariser" vorkommen. Die Thiere erlangen nicht die Größe des französischen Kaninchens, der Balg ist zweifarbig, (weiß und grau); auch ist das Fleisch nicht so gut wie bei den Racethieren. Die Ohren der Bastarden sind viel kleiner, als bei den französischen Kaninchen.

Das wilde Kaninchen (Lapin sauvage)

lebt im Walde, gräbt sich weitverzweigte Gänge nnd Höhlen, in welche es sich zurückzieht, sein Nest baut und die Jungen setzt. Die Jagd auf diese Thiere ist sehr unterhaltend, und es gehört ein tüchtiger Schütze dazu, das kleine Thier, welches blitzschnell von einem Loch in das Andere wischt, sicher zu treffen.

In Frankreich verwendet man zur Kaninchenjagd das Frettchen. Man läßt das Frettchen in einen Gang einziehen, dasselbe

Digitized by Google

ſucht das Lapin auf und beißt ſich am Nacken feſt, das geängſtigte Thier flieht, um ſich ſeines Feindes zu entledigen, nach Oben, wo es dann von dem Jäger im Garne gefangen wird.

Das Kaninchen iſt um mehr als den vierten Theil kleiner als die Lapin-riden — ſeine Nachkommen. Mancher Forſtwirth hatte ſeine Liebhaberei durch den großen Schaden, welchen dieſe Thiere verurſachen, oft bitter gebüßt. Sie vermehren ſich in das Unglaubliche, unterwühlen die Wurzeln und benagen die Bäume.

Der Kaninchenberg

iſt ein Hügel, in welchem nach der Mitte desſelben Holzröhren mit kleinen Abtheilungen (Niſtgelegenheiten) führen. Der Berg iſt mit Klee oder Gras anzupflanzen und das Ganze mit einer Mauer einzufaſſen.

Man kann hier eine größere Falle anbringen, wo man ſtets das Körnerfutter auflegt, um die Kaninchen hinein zu gewöhnen. Will man ſich der Haaſen bemächtigen, ſo darf man nur die Falle ſchließen und die gewünſchten Exemplare ausſuchen.

Das normandiner Kaninchen, welches unſerem deutſchen Waldhaaſen ganz ähnlich iſt, wird auch öfters und mit gutem Erfolg im Forſte ausgeſetzt und wild gezüchtet; z. B. man nehme einen Rammler und 4—6 Häſinen, bringe dieſelben in die Gegend eines leeren Fuchsbaues, oder noch beſſer, grabe einen künſtlichen Bau, und laſſe die Thiere in deſſen Nähe laufen.

Im Anfang iſt es aber nöthig, das Revier gut zu begehen, damit das Raubzeug von der neuen Anſiedlung fern gehalten wird.

Eine reichliche Haaſenjagd im kommenden Herbſte iſt der Lohn dieſer Mühe. Seit die Kaninchenzucht in Frankreich ein Handelsartikel geworden, züchtet man dieſelben in kleinen Ställchen, wo ſtets große, ſchöne Exemplare gezogen werden. Dieſe Zucht hängt von der Einſicht und dem Willen des Züchters ab.

Das Kaninchen ſetzt in der Freiheit jährlich 10 mal und jedes-

Digitized by Google

mal 6—12 Junge. In Ställchen, wo die Zucht überwacht wird, setzt dasselbe nur 5—6 mal und man läßt nur 6 Junge am Leben. Auf diese Weise erhält man von einem Paar Kaninchen in 5 Jahren eine Million junge Haasen; berechnen wir das Stück zu 1 fl. 30 kr., so wird es wohl Jedem einleuchten, ob es sich der Mühe lohnt diese Thiere bei uns einzuführen.

Die Zucht.

Dazu wähle man schöne kräftige Thiere und zwar nicht unter 10 Monaten und nicht über 2 Jahre alt. Die Thiere werden 5—6 Jahre alt, jedoch ist es gut, wenn man die vierjährigen kastrirt und zur Mast bringt, denn das Fleisch älterer Thiere ist nicht mehr so saftig, und in der Zucht sind dieselben auch nicht mehr so gut, als wie die jüngeren. Der Rammler hat einen dicken runden Kopf und ein trotziges, jähzorniges Wesen. Die Häsin ist dagegen sanfteren Charakters, und beim Einwerfen ist darauf zu sehen, daß die Brustwarzen gut entwickelt sind.

Ein jähriger Rammler ist gut zu erkennen.

Bei Thieren unter einem Jahre, wo die Hoden bei dem Rammler noch nicht entwickelt, ist es schwer, das Geschlecht ohne die hier angegebene Untersuchung zu erkennen. Man nehme den Haasen bei den Löffeln und halte denselben zwischen die Beine; mit einer Hand streiche man den Geschlechtszapfen rechts und links sanft auseinander, wo dann das Geschlecht sichtbar wird.

Bei der rationellen Zucht halte man zu 6—8 Häsinen einen Rammler.

Mitte März füttere den Rammler gut mit Haber und sperre ihn zur Häsin Nr. 1, zwei bis drei Tage genügen und die Häsin hat aufgenommen; nun kommt der Rammler in seinen Stall zurück und ruht bei gutem Futter 24 Stunden aus: man sperre dann denselben zu der Häsin Nr. 2 u. s. w. Die befruchtete Häsin braucht 28 Tage, nun fängt sie an ihr Nest zu bauen, rauft sich auf dem

Digitized by Google

Bauch die Haare aus und polstert das Nest, damit die Jungen ein weiches und warmes Lager antreffen. Sobald die Häsin anfängt, zum Neste zu tragen, so kann man sicher darauf rechnen, daß in zwei Tagen die Jungen da sind. Man läßt der Häsin nur 6—8 Junge, die übrigen wirft man weg. Bei dieser Gelegenheit suche man die schwächsten Thiere aus. Nun muß die Häsin gutes Futter reichlich erhalten. Es ist lohnend, wenn die Häsin nun täglich etwas Milch bekommt, denn die Jungen werden dafür desto kräftiger; grüner Klee ist zu der Zeit, da die Häsin ihre Jungen stillt, zu empfehlen.

Die am Leben zu lassenden Jungen soll man vor 14 Tagen nicht mehr anrühren oder aus dem Neste nehmen. Nach vier Wochen fressen dieselben allein, nun kommen sie von der Alten weg und werden in einen eigenen Stall gebracht. Hat man einen größern Raum, wo weder Katzen noch Ratten beikommen können und die Häschen leicht wieder einzufangen sind, wo sich diese nicht durchwühlen können, so bringe man sie dahin, hier kann man alle Würfe bis zum vierten Monat lassen. Nach dieser Frist muß man die Geschlechter sortiren und trennen, Männchen und Weibchen in einem Extrakäfig.

Die überzähligen Männchen werden kastrirt und in die Mast eingestellt. Es kommt oft vor, daß die Häsinen ihre Jungen verlassen oder gar fressen. Solche Rabenmütter kastrirt man sofort und bringt sie zu den Mastthieren.

Die Züchtung dauert bis Ende November, dann bringe man die sämmtlichen Weibchen in einen eigenen Stall und die Männchen in einen Stall. Mehrere Männchen und Weibchen darf man nicht zusammen geben, denn diese würden sich nicht vertragen und sich die Hoden auskratzen, sind aber die Geschlechter getrennt, so hat man den Winter über nicht so viel Arbeit mit dem Füttern, und die Thiere leiden nicht so sehr durch die Kälte.

Sollte im Massen-Quartiere sich ein Rammler unverträglich zeigen, so muß man denselben absondern, womöglich gleich kastriren und mästen.

Das ist die Zucht im Großen.

Digitized by Google

In Lafferte-sur-Juar war ich bei einem alten Mütterchen im Quartier, welches eine Häsin in einem alten Korb unter der Stiege hielt. Eines Morgens wurde Madame mit 8 kräftigen Jungen beglückt, nach 4 Wochen hatte sie dieselben der Häsin genommen und in eine Kiste gebracht; die Häsin wurde drei Tage gut gefüttert. Nun ging die Alte zur Nachbarin, entlehnte für 6 Sous einen Rammler und sperrte denselben zu ihrer Häsin. Nach drei Tagen brachte sie den Rammler zurück und über vier Wochen kam der zweite Wurf. Ich führe das Beispiel nur an, damit man ersehe, daß Leute, welche nicht Futter für zwei alte Thiere aufbringen, auf diese Weise sich behelfen können.

Ställe.

Die Thiere müssen geschützt sein vor Nässe, Kälte und ihren Feinden: Marder, Wiesel, Katzen, Ratten, Hunde.

Zur größeren Zucht baut man Ställchen neben- und übereinander, je nach Bedarf, und zwar auf einen Unterbau von 2 Schuh Höhe. Der einzelne Stall oder Zelle ist 3 Schuh breit, 3 Schuh tief und 2 Schuh hoch. Im Hintergrunde ist ein Schlupfwinkel 1 Schuh tief und 1 Schuh hoch, versehen mit einem ½ Schuh im Quadrat befindlichen Schlupfloch.

Diese Vorrichtung ist unbedingt nöthig, denn hier baut die Häsin ihr Nest und setzt ihre Jungen. Rückwärts müssen die Zellen um 2 Zoll höher als vorne stehen, damit das Wasser nach vorne in eine an der ganzen Front der Zellen angebrachte blecherne Rinne ablaufen kann; diese Rinne führt den Urin in einen nebenstehenden Kübel.

An der Vorderseite ist jedes Ställchen mit einem Gitter versehen, dasselbe liegt oben im Charnier und ist unten mit einem Reiber zum Schließen versehen. Das Gitter ist so eng, daß kein Wiesel oder Ratte durchdringen kann.

Sehr empfehlenswerth ist jedoch, wenn mittelst einer Eisenstange sämmtliche Ställchen zum Schließen eingerichtet werden. Auf diese

Digitized by Google

Weise haben sie Schutz vor allen Feinden, auch vor den zweibeinigen. Gemauerte Ställchen sind den gezimmerten vorzuziehen, denn erstere können reinlicher gehalten werden.

Im Winter, wenn die Ställe im Freien stehen, müssen die Seitenwände mit Stroh gut verwahrt werden. An der vorderen Seite bringe man eine Stroh- oder Baſtmatte an, welche man Nachts herablaſſen und bei Tage hinaufbinden kann.

Leute, welche nur für eigenen Gebrauch Haasen halten, können sich, wie Eingangs bemerkt, mit Allem behelfen.

Ich z. B. habe in passender Größe leere Kisten gekauft, das Stück zu 48 kr. bis 1 fl. Das vordere Seitentheil wurde herausgeschnitten, von den hier abfallenden Brettern an der hinteren Seite der Schlupfwinkel gefertigt, den Deckel oben aufgenagelt und vorn ein Gitter befestigt. Die Kiste habe ich in Ermangelung eines Hofes oder Gartens auf dem Speicher und in einem geräumigen Taubenschlag stehen. Ich habe in der Züchtung schon die günstigsten Resultate erzielt, und ist hier wiederum der Beweis, daß die Kaninchen in jedem Winkel fortkommen.

Ordnung und Reinlichkeit

ist das halbe Futter. Täglich werden die Ställchen gereinigt und abwechselnd mit geschnittenem Stroh, Heublumen, Sägespähnen, Sand, Gartenerde, Laub und Waldstreu eingestreut. Heu ist für Herbst und Winter die beste Streu. Wird das Ställchen rein gehalten, so gewöhnt sich das Thier auch an Reinlichkeit und wählt stets eine Ecke im Vordergrund des Ställchens zum Uriniren ꝛc. Es ist gut, wenn das Ställchen alle 14 Tage rein ausgewaschen wird, nur darf aber das Kaninchen nicht früher seinen Stall beziehen, bis er ganz trocken ist. Täglich müssen die Thiere im Sommer Morgens 5—6, Mittags 12—1 und Abends 5—6 Uhr Futter bekommen, Im Winter füttere man Morgens 8—9 und Abends 5—6 Uhr.

Futter besteht in Grün-Futter, als: Gras, Klee, Mandel-

Digitized by Google

Rüben, Rangersen, weiße und gelbe Rüben, Kohlrabi, Kartoffel, Garten- und Küchenabfälle, Unkraut, gut getrocknet, so auch Weinlaub ist ihr Lieblingsfutter; in Trocken-Futter, als: Heu, Klee, Haber, Gerste, Brod, Kleie, Wicken, Linsen ꝛc.

Sobald die Jungen anfangen, das Futter der Alten zu benagen, gebe man nur zarte Blätter und keine Knollen, denn sonst würden sie sich die Zähnchen beschädigen.

Im Winter sei man vorsichtig und füttere kein gefrorenes Futter. Meine Fütterung besteht in Abfällen von der Küche und in Gerste-Abschaum, welche ich den Metzen um 30 kr. im Brauhause kaufe. Kleine Beneficationen an Köchinen der Nachbarschaft machen es mir möglich, eine ziemliche Anzahl Haasen, namentlich im Sommer mit ganz geringen Kosten mit Küchenabfällen durchzubringen und kommt mich das Stück nicht auf $\frac{1}{2}$ kr. täglich zu stehen. Von den Küchenabfällen sind Salat, Knoblauch, Sellerie, Zwiebel, Petersilientheile auszuscheiden und wegzuwerfen; diese Gewächse sind dem Thiere schädlich. Vor allem füttere man kein Grünfutter, welches von Regen, Thau oder Reif genäßt ist. Das Grünfutter muß also vollkommen trocken sein, es ist gut, wenn solches einen Tag vorher getrocknet wird. Treber ist ein gutes Mastfutter, ebenso gekochte Kartoffeln, zerdrückt und mit Waizenkleie vermengt. Getrockneter ewiger Klee (Luzerne), ist sehr zu empfehlen. Im Winter füttere ich außer Küchenabfällen Mandel-Rüben oder Rangersen, welche ich klein schneide und so vorwerfe.

Es gibt Züchter, welche behaupten, Haasen brauchen kein Wasser. Ich habe gefunden, daß allerdings bei grünem Futter, welches ohnedies $\frac{2}{3}$ Wassertheile hat, dieselben kein Bedürfniß zum Trinken fühlen, da dem Kaninchen aber gemischtes Futter — trocken und grün — besser zusagt, so ist es nöthig, demselben Wasser zu bieten.

Zu Trink-Geschirr nimmt man Blumentopfuntersätze, denn Geschirre mit hohen Wänden würden die Haasen umwerfen.

Stehen die Ställchen im Freien, so müssen sie vollkommen vor Regen geschützt sein.

Digitized by Google

Es ist nicht gut, wenn die Kaninchen viel Futter bekommen. Ich gebe z. B. jede Mahlzeit eine Kohlrabi oder zwei gelbe Rüben mit Kräutig. Einer Häsin, welche Junge hat, 1/2 Schoppen Milch mit etwas Brod eingeweicht und jede Mahlzeit zwei Kohlrabi oder vier gelbe Rüben, eine kleine Hand voll Heu und etwa 1/8 Schoppen Gersten-Abschaum täglich.

Kann man grünen Klee füttern, so läßt man noch 8 Tage die Milch weg.

Krankheiten der Kaninchen

deren Ursachen und Heilung.

Von eigner Zucht.

Kolik. Es wurden gefrorene Rüben gefüttert, das Kaninchen ging drauf.

Durchfall. Salatblätter, welche dem Regen ausgesetzt waren, wurden gefüttert, das Kaninchen bekam den Durchfall. Grüne Futter wurden sofort entzogen, und trockene Kleie gefüttert, auch etwas trockener Klee gegeben, in zwei Tagen war das Thier gesund.

Augenentzündung. Der Urin des Kaninchens ist sehr scharf, das Ställchen wurde längere Zeit nicht gereinigt und gemistet; das Kaninchen bekam eine Augenentzündung. Man brachte das kranke Thier in ein frisches Ställchen, wo Heublumen und Erde eingestreut wurden und reinigte dann das 1. Ställchen gründlich und gab obige Streu; so wechselte man mit Stall und Streu etwa 8 Tage, und fütterte gebrühtes Heu mit etwas Waldmeister und Kleie. In etwa 10 Tagen war die Krankheit gehoben.

Es ist überhaupt gut, im Mai Waldmeister zu sammeln und zu trocknen, man kann alle 8 Tage einige Stengel unter das Futter mischen, was dem Kaninchen sehr gut bekommt.

Unbedingt erwünscht ist ein ständiger Wechsel mit Futter. Der Stoffwechsel ist zur Erhaltung der Gesundheit bei Kaninchen auch nöthig, ebenfalls ist es dem Thiere ersprießlich, wenn man die Streu

Digitized by Google

wechselt, damit es in derselben findet, was zur Erhaltung der Gesundheit nöthig ist. Ein Züchter wollte die Reinlichkeit so weit treiben, daß er den Stall, nachdem er denselben ausgewaschen, auch noch ausräucherte. Die Thiere bekamen die Lungenseuche und gingen drauf. Rauch können dieselben so wenig vertragen als Nässe.

Wenn die Thiere keine Freßlust zeigen, gebe man Klee und etwas Waldmeister.

Vor Allem ist darauf zu sehen, daß die Einstreu, namentlich Sand und Erde, vollkommen trocken ist.

Beobachtet man alle hier angegebenen Fälle, so wird der Gesundheitsstand der Thiere ein vortrefflicher sein.

Mästung.

Dazu kommen alle überzähligen Rammler, alle alten Zuchtthiere, Häsinen, welche die Jungen verlassen oder gar fressen, Rammler, welche zu bösartig sind. Sämmtliche werden zuerst kastrirt, entweder durch Schnitt oder durch Abbinden der Hoden mit einem seidenen Faden. Nun kommt jedes Thier in eine kleine Kiste, wo es nur so viel Raum hat, sich in seiner ganzen Länge auszustrecken. Der Boden der Kiste muß Löcher haben, damit das Wasser ablaufen kann. Diese Kiste soll an dunklem Orte stehen. Man füttere nun Brod, Waizenkleie, Haber, gekochte Kartoffeln und Rüben; unter das Futter mische etwas Hühnerkraut und Beifuß, oder etwas gestoßene Wachholderbeeren. Beide Mischungen machen ein geschmackvolles Fleisch. Das Futter wird täglich 4mal gegeben. In 10—14 Tagen kann man Kaninchen von 10—16 Pfund mästen.

Von November bis Februar soll man, da die Zucht ruht, mit Mästung sich befassen.

Nutzen der Zucht.

Vorerst ist es gut, Zuchtthiere heranzuziehen. Dieselben sind noch sehr gesucht und theuer. Der letzte Krieg in Frankreich hat große

Digitized by Google

Lücken gerissen, und im eigenen Lande habe ich das Paar zu 30 Francs gekauft. Es ist anzunehmen, daß das Paar kräftige Zuchtthiere bei uns mit 5—7 fl. sich lange im Preise halten wird. Ein gemästetes Kaninchen kostet 1 fl. 30 kr., der Balg wird vom Kürschner und Hutmacher gerne mit 36—40 kr. bezahlt. Der Mist ist besser als Schafmist und wird in der Gärtnerei verwendet. Der Mist muß die Kosten der Streue und einen Theil des grünen Futters tragen.

Herren Schullehrer, namentlich auf dem Lande, könnten sich um die Kaninchenzucht sehr verdient machen und bei der großen Nachfrage einen lohnenden Nebenverdienst sich erwerben; Bahn- und Schleußenwärter in Frankreich sichern sich durch die Kaninchenzucht einen schönen Nebenverdienst.

In diesem Schriftchen muß man kein wissenschaftliches Werk suchen, ich bin ein schlichter Mann und denke, es ist manchmal für einen unnützen Gegenstand massenhaft Papier und Tinte vergeudet worden, so kannst du es wagen, mit deinen gesammelten Erfahrungen an die Oeffentlichkeit zu treten; den reichsten Lohn meines Strebens werde ich darin finden, wenn durch dieses Heftchen die allgemeine Einführung in Deutschland erzielt wird. In einigen Jahren wird es sich wohl zeigen, ob meine Worte auf guten Grund gefallen sind, ob der Krieg von 70/71 uns belehrte, gute Einrichtungen selbst vom Feinde zu würdigen und in unserem Lande zu verwerthen.

Der Verfasser.

Digitized by Google

Digitized by Google

Herren Züchter auf dem Lande, welche Zweifel hegen, ob sie auch den gewünschten Absatz der jungen Kaninchen finden werden, diene zur Nachricht: „Ich kaufe die mindestens sechs Monate alten Jungen, welche von den von mir bezogenen Mutterthieren fallen, das Paar zu zwei Thaler an. Ich glaube dadurch der möglichst raschen Verbreitung großen Vorschub zu leisten; ich bin dann im Stande, Zuchtthiere, welche ich zur Zeit sehr theuer aus Frankreich beziehe, zu billigeren Preisen abgeben zu können."

Auf frankirte briefliche Anfragen mit Franko-Marken-Einlage wird sofort bereitwilligst gewünschte Antwort ertheilt.